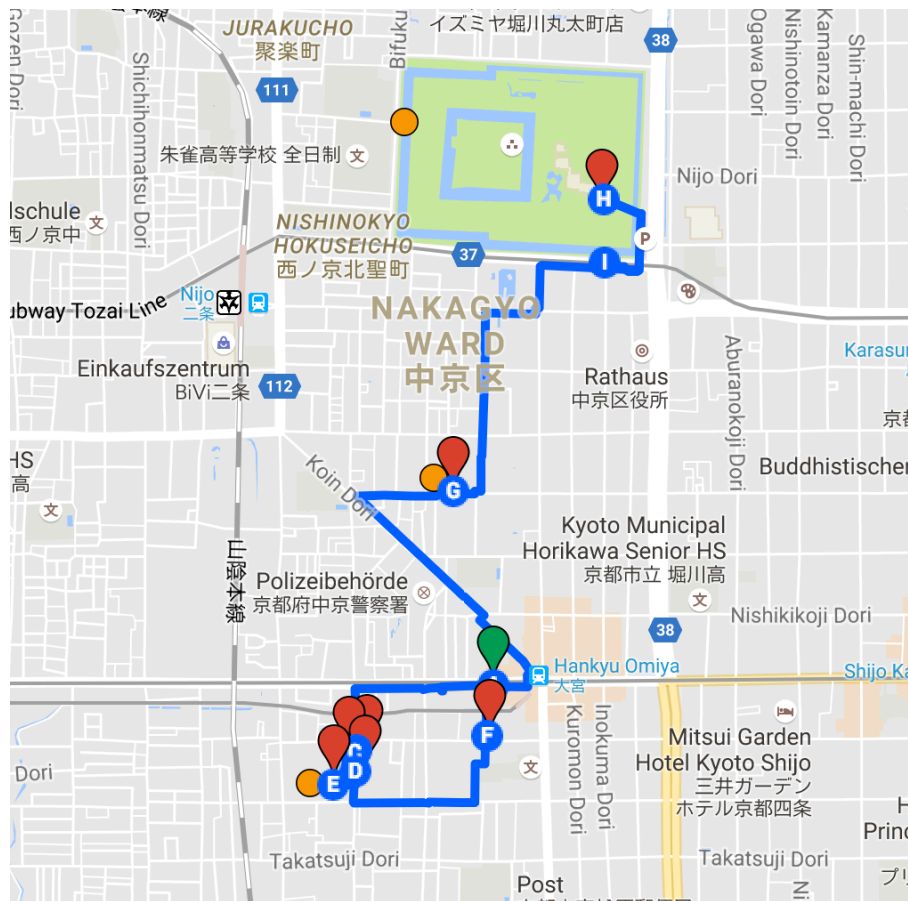


# Die Wölfe von Mibu

Dauer: ca. 4 Stunden  
Entfernung: ca. 4 km

Der Spaziergang „Die Wölfe von Mibu“ führt uns zunächst zu den Anfängen der Shinsengumi. In der ruhigen Umgebung von Mibu schlug die Truppe damals ihr erstes Hauptquartier auf. Auch unser weiterer Weg führt uns meist an großen Straßen vorbei, in die idyllischen Wohngegenden von Kyōto. Fern ab von den berühmten Sehenswürdigkeiten, wird nicht nur die Geschichte der Shinsengumi lebendig, sondern wir erfahren auch mehr über das Leben in der alten Hauptstadt.



**Erklärung:**

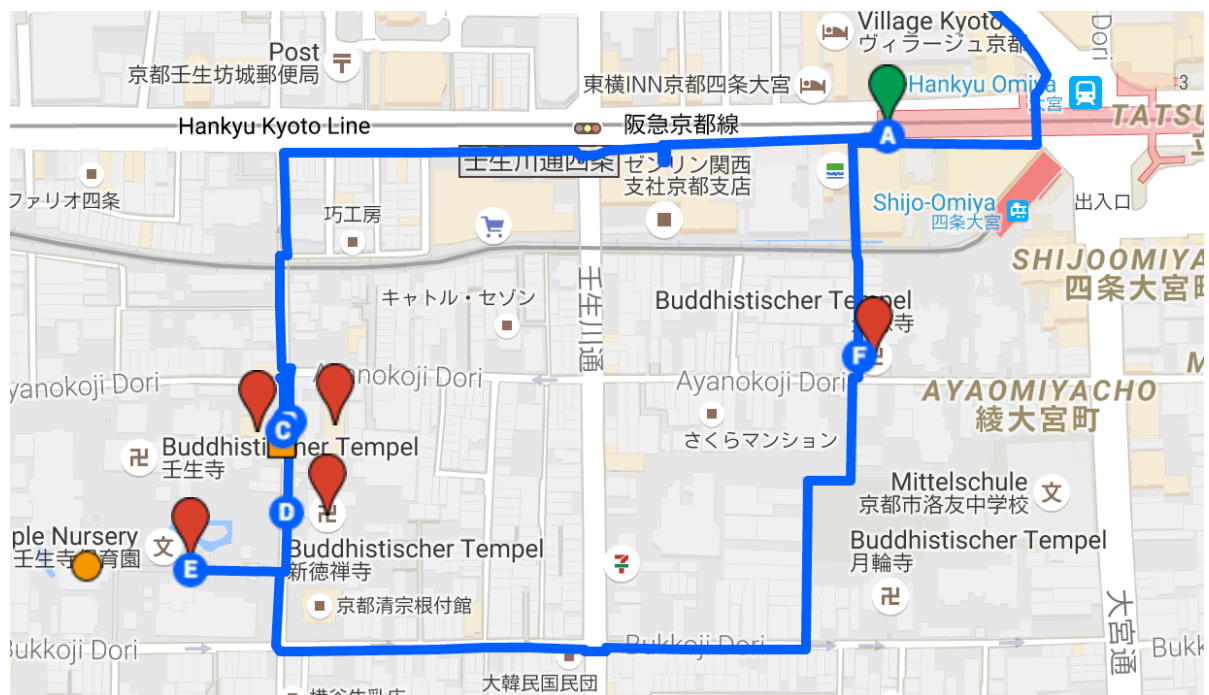
Die Stationen der Spaziergänge sind von A-Z durchnummeriert. D.h. „A“ markiert immer den Beginn einer Strecke.

- Rote Markierung: Station eines Spazierganges
- Viereckige Markierung: Gedenkstein / Gedenktafel
- Runde Markierung: Sehenswürdigkeit

# Station 1: Maekawa Residenz

Um zu dem Stadtteil Mibu zu gelangen, steigen wir an der Bushaltestelle Shijō – Ōmiya (四條・大宮バス停) aus. Diese wird von den Linien 8, 11, 26, 28, 32, 46, 91, 201, 283, 206 und 207 angefahren. Alternativ können auch die Züge der Hankyū Linie benutzt werden. Diese halten ebenfalls an der Haltestelle Ōmiya (大宮駅).

Anschließend richten wir uns gen Westen und folgen der Straße Shijō (四條), um nach links in die Straße Bōjō (坊城通) einzubiegen. Wir überqueren den Bahnübergang und folgen der Straße bis zur ersten Kreuzung Bōjō – Ayanakōji (坊城通・綾小路通). Unser erstes Ziel ist das Eckhaus zu unserer Linken, dessen Eingang sich zur Straße Ayanakōji (綾小路通) hin befindet.



## Maekawa Residenz (旧前川邸) – Das erste Hauptquartier der Shinsengumi

〒604-8811 京都市中京区壬生賀陽御所町 49

〒604-8811 Kyōto-shi, Nakagyō-ku, Mibukayōgosho-chō 49

Website: [www.kyu-maekawatei.com](http://www.kyu-maekawatei.com)

Telefon: +81 757520227

Öffnungszeiten: Samstags und Sonntags von 10:00 – 17:00 Uhr

Heutzutage leben Privatpersonen in dem Haus, deshalb wird auf der Website der Maekawa Residenz darum gebeten, dass Grundstück außerhalb der Öffnungszeiten nicht zu betreten.

Die Residenz ist nur begrenzt begehbar. Es finden sich zwei Informationstafeln am Eingang und im Hof, beide sind jedoch in japanischer Sprache. Zudem können während der Öffnungszeiten Postkarten und kleine Souvenirs gekauft werden.

## **Ankunft in Kyōto**

Im Jahr 1862 (Bunroku 2) begann die Shōgunatsregierung Samurai anzuwerben, um eine neue Einheit ins Leben zu rufen. Sie sollten den neuernannten Protektor von Kyōto, Fürst Matsudaira Katamori, Daimyō von Aizu, bei der Vertreibung von Shōgunatsgegnern unterstützen. Anlass dafür war der Besuch des Shōgun Tokugawa Iemochi in Kyōto. Um mehr Männer für die neu gegründete Einheit zu gewinnen, verkündete die Regierung eine Generalamnestie für all diejenigen, die sich dem Rōshi Korps anschlossen. Nach nur kurzer Zeit wuchs das Korps auf mehrere hundert Mann an, die hauptsächlich aus dem Osten Japans stammten.

Am 08. Februar 1863 (20. Tag des 12. Monats Bunroku 2) verließ die Rōshigumi als Vorhut des Shōguns Edo (heute Tōkyō), um zwei Wochen später ihr Hauptquartier im Dorf Mibu aufzuschlagen. Mibu war damals eine sehr ländliche Gegend, die von Äckern umgeben war. Die Mitglieder des Korps bezogen Quartier in den nahegelegenen Tempeln und Privathäusern.

Die Idee zur Gründung des Rōshi Korps stammte von Matsudaira Chikaranosuke, dem Vorsitzenden der Schwertkampfabteilung der Militär Akademie in Edo. Organisiert wurde die Truppe jedoch von Kiyokawa Hachirō und Yamaoka Tesshū. Kurz nach der Ankunft in Kyōto wollte Kiyokawa die Einheit dafür nutzen seine eigenen politischen Interessen durchzusetzen. Er verkündete vor seinen Männern, dass die Loyalität der Einheit beim Kaiser Kōmei liege und ihre Aufgabe darin bestehe, dem Kaiser bei der Vertreibung der ausländischen Barbaren zu unterstützen. Kiyokawa beging damit in den Augen des Shōgunats Verrat. Er wurde zusammen mit dem Rōshi Korps unter einem Vorwand zurück nach Edo beordert, um sich seiner zu entledigen.

Dreizehn Männer weigerten sich jedoch Kiyokawa zurück nach Edo zu folgen. Stattdessen traten sie aus dem Rōshi Korps aus und baten den Protektor von Kyōto, Matsudaira Katamori, um die offizielle Erlaubnis den Shōgun bis zum Ende seines Aufenthalts in Kyōto zu beschützen. Gemeinsam formten sie die Shinsengumi.

## Die Folter von Furutaka Shuntarō (1864)

Die Shinsengumi bestimmte die Maekawa Residenz von Maekawa Shōji zu ihrem Hauptquartier und Kondō Isami, Hijikata Tōshizo, sowie Okita Sōji nutzten sie als ihr Privatquartier. Damit wurde das Haus zum Schauplatz wichtiger historischer Geschehnisse, unter anderem der Folter von Furutaka Shuntarō, dessen Informationen Anstoß zu dem berüchtigtem Ikedaya Vorfall gaben.



Furutaka war ein kaisertreuer Shōgunatsgegner, der unter dem Synonym Kiemon einen Laden namens Masuya betrieb. Sein Geschäft lag in der Nähe der Gaststätte Ikedaya und der Hauptquartiere von Tosa und Chōchū. Furutaka nutzte diese strategisch günstige Lage um Anhänger der *sonnō-jōi* Bewegung heimlich Unterschlupf zu geben. *sonnō-jōi* bedeutet übersetzt so viel wie „Verehrt den Kaiser, vertreibt die Barbaren“. Die Anhänger dieser Bewegung, die oft auch als *shishi* bezeichnet wurden, hatten sich die Abschaffung des Tokugawa Shōgunats und Gründung einer Regierung mit dem Kaiser als Oberhaupt zum Ziel gesetzt.

Es war allgemein bekannt, dass das Gasthaus Ikedaya regelmäßig Samurai aus Chōshū beherbergte. Da die politische Situation in Kyōto äußerst angespannt war, setzte die Shinsengumi unter anderem Yamazaki Susumu und Shimada Kai als Spione ein, um aufrührerische *shishi* ausfindig zu machen. Anfang Juni verfolgten sie den Diener des hochrangigen Loyalisten und Anti-Shōgunats Anhänger Miyabe Teizō. Der Diener führte sie zum Masuya. Am frühen Morgen des 05. Junis (2. Tag des 5. Monats Genji 1) stürmte die Shinsengumi mit über zwanzig Mann – unter ihnen Nagakura Shinpachi, Okita Sōji, Harada Sanosuke und Inoue Genzaburō – das Geschäft, um Miyabe festzunehmen. Dieser war jedoch bereits zum Chōshū Anwesen geflüchtet. Stattdessen wurden im Haus versteckt Waffen, Munition und belastende Dokumente entdeckt. Furutaka wurde als Besitzer des Masuya festgenommen und zum Verhör ins Hauptquartier der Shinsengumi nach Mibu gebracht.

Die gefundenen Dokumente und Briefe enthüllten die Pläne von Miyabe und seinen Anhängern. Sie hatten geplant den Kaiser zu entführen, den Palast niederzubrennen und den Protektor Kyōtos zu ermorden. Es wurden jedoch keine Details zu dem Komplott preisgegeben.

und Ort und Zeit blieben ein Rätsel. Die einzige Möglichkeit, um an die dringend benötigten Informationen zu gelangen, war Furutaka. Daher wurde er in einem zweistöckigen Lagerraum der Maekawa Residenz vom Kommandeur Kondō Isami und vom Vize-Kommandeur Hijikata Toshizō höchstpersönlich vernommen. Furutaka weigerte sich zunächst hartnäckig seine Kameraden zu verraten. Nagakura Shinpachi, erster Kapitän des zweiten Korps innerhalb der Shinsengumi, erinnerte sich später: „*He was whipped until the skin on his back was shredded. He closed his eyes, clenched his teeth, and passed out, but would not open his mouth*“.



Am Ende verlor Hijikata die Geduld. Er band Furutakas Hände hinter seinem Rücken zusammen und hängte ihn kopfüber von der Decke. Anschließend trieb er lange Holznägel durch dessen Füße an denen er brennende Kerzen befestigte. Das schmelzende Wachs verursachte unerträgliche Schmerzen. Nach einer halben Stunde brach Furutakas Wille und er verriet Kondō und Hijikata die Verstecke seiner Kameraden rund um Kawaramachi. Diese Informationen führten kurze Zeit später zum Ikedaya Vorfall.

### **Der Selbstmord von Yamanami Keisuke (1865)**

Ein weiteres Ereignis, welches im Maekawa Haus stattfand, war der Selbstmord von Vize-Kommandeur Yamanami Keisuke. Sein Wunsch aus der Shinsengumi auszutreten muss wohl mehrere Gründe gehabt haben. Es heißt, dass Yamanami nach dem Ikedaya Vorfall zunehmend in Konflikt mit der Ideologie und der zunehmend arroganten Haltung der Shinsengumi stand. Zudem stimmte er der Verlegung des Hauptquartiers in den Nishi Hongan-ji nicht zu, da er es als eine Nötigung der Priester ansah. Er muss vermutlich das Gefühl gehabt haben, dass die Shinsengumi durch ihre schnellen Erfolge ihre ursprüngliche Bestimmung aus den Augen verloren hatte. Yamanami schrieb einen Abschiedsbrief in dem er seinen ehemaligen Kameraden seine Gründe erklärte und floh anschließend in die benachbarte Provinz Ōmi in die Stadt Ōtsu. Damit galt er als Deserteur und Deserteurern drohte gemäß den strengen Regeln der Shinsengumi der Tod.

Kommandeur Kondō und Vize-Kommandeur Hijikata hatten sich und ihren Männern einen eisernen Ehrenkodex auferlegt, der für Ordnung und Disziplin in der Truppe sorgen sollte. Verboten waren unter anderem Verstöße gegen den Ehrenkodex der Samurai, Kämpfe aus persönlichen Gründen und das Verlangen von Geld für ihre Dienste. Diese ehrlosen Vergehen wurden mit dem Tod bestraft. Weiterhin wurde ritueller Selbstmord gefordert, sollte man seinen Feind nicht besiegen oder von hinten verwundet werden. Durch diesen strengen Kodex starben zahlreiche Shinsengumi Mitglieder durch ihre eigene Hand oder die Hand ihrer früheren Kameraden.

Auch der Austritt aus der Shinsengumi war verboten, deshalb folgte Okita Sōji seinem ehemaligen Vize-Kommandeur nach Ōtsu, wo er ihn stellte. Yamanami willigte kampflos ein nach Mibu zurückzukehren und sich seiner Strafe zu stellen. Im Maekawa Haus traf er seine früheren Mitstreiter und empfing den Befehl Selbstmord zu begehen. Am 20. März 1865 (23. Tag des 2. Monats Genji 2) führte er den Befehl mit Okita Sōji als Sekundanten aus. Nagakura berichtete später von „Kondō's praise for the splendor“ mit der Yamanami seinen Selbstmord vollzogen haben soll.

## Station 2: Yagi Residenz

*Wir wenden uns von der Maekawa Residenz ab und biegen nach links in die Bōjō-dōri (坊城通) ein. Nach nur wenigen Metern, finden wir einen Laden, der japanische Süßigkeiten verkauft. Er nennt sich Kyōto Tsuruya Kakujuan (京都鶴屋鶴寿庵). Neben diesem Geschäft steht am Straßenrand ein Gedenkstein, der an die Shinsengumi erinnert. Der Gedenkstein markiert den Eingang zu unserem zweiten Halt.*



## Yagi Residenz (八木邸) – Die Ermordung Serizawa Kamos

〒604-0000 京都市中京区壬生棚ノ宮町 24

〒604-0000 Kyōto-shi, Nakagyō-ku, Mibunagi no Miyachō 24

Website: [www.mibu-yagike.jp](http://www.mibu-yagike.jp)

Telefon: +81 758410751

Öffnungszeiten: Führungen auf Japanisch täglich von 9:00 – 17:00 Uhr  
1.000 Yen (beinhaltet Grüntee und eine Süßigkeit)

Eintritt: Eintrittskarten können im Süßigkeitengeschäft Kyōto Tsuruya Kakujan (京都鶴屋鶴寿庵) nebenan gekauft werden.

Um die Yagi Residenz betreten zu können, wird eine Eintrittskarte benötigt. Mit dieser kann an einer japanischsprachigen Führung teilgenommen werden, während der die Geschichte des Hauses anschaulich erklärt wird. Die Führung endet mit einer Schale Matcha Tee und einer Kostprobe aus dem traditionellen Süßigkeitenladen von nebenan.

Die Residenz gehörte Yagi Gennojō, einem niedrigen Samurai und dem Dorfvorsteher Mibus. Die Informationstafel der Stadt Kyōto weist darauf hin, dass in der Yagi Residenz die Shinsengumi gegründet worden war. Dies entspricht jedoch nur zum Teil der Wahrheit. Tatsächlich war es so, dass Serizawa Kamo, der zweite Kommandeur der Shinsengumi, das Haus für sich und seine Anhänger beanspruchte, während Kondō mit seinen Gefolgsleuten in der Maekawa Residenz wohnten.

### Die Ermordung von Serizawa Kamo

Serizawa Kamo stammte aus einer wohlhabenden Samuraifamilie von niedrigem Rang aus dem Lehen Mito. Bevor er dem Rōshi Korps beitrug, war er Mitglied in der fremdenfeindlichen und kaisertreuen Tengu Partei. Wegen dem Mord an drei Untergebenen wartete er in Edo (heute Tōkyō) auf die Vollstreckung seines Todesurteils, als die Tokugawa Regierung eine Generalamnestie ausrief, um auf diese Weise mehr Männer für das Rōshi Korps zu gewinnen. Serizawa nutzte seine Chance, trat dem Rōshi Korps als Kommandeur bei und reiste nach Kyōto.

Nach der Gründung der Shinsengumi kristallisierten sich bald zwei Parteien innerhalb der Truppe heraus. Auf der einen Seite standen Kondō und Hijikata zusammen mit den Schülern ihrer Schwertkampfschule Shieikan und auf der anderen die Serizawa und seine Anhänger aus Mito.

Nachdem sich die Shinsengumi vom Rōshi Korps abgesplittet hatte, musste sich die Truppe zunächst aus eigener Tasche finanzieren. Die Männer um Kondō hatten die Möglichkeit sich finanzielle Mittel und Ausrüstung von ihren Verwandten aus der Nähe von Edo schicken zu lassen. Für die *rōnin*, herrenlose Samurai, aus Serizawas Gruppe gab es diese Möglichkeit nicht. Stattdessen griffen sie zu Gewalt und nahmen sich was sie brauchten. Ihr Verhalten besserte sich auch nicht, als Serizawa und Kondō gemeinsam durch eine Petition die Unterstützung des Protektors Matsudaira und dem Aizu Klan bekamen.

Serizawa wird oft als galanter und gutaussehender Mann beschrieben, dessen grausamer Ruf ihm vorauseilte. Als „Dämon Serizawa“ war er für seine Brutalität und seinen Hang zu Alkohol und Frauen bekannt. So soll er zum Beispiel in seiner Heimat Mito die Frau eines wohlhabenden Händlers vergewaltigt haben. Als er entdeckte, dass er sich bei ihr mit Syphilis angesteckt hatte, hieb er sie in Rage mit seinem Schwert in Zwei und entsorgte ihre Überreste in einem nahegelegenen Fluss.

Ein weiterer Vorfall ereignete sich während seiner Zeit bei der Shinsengumi am 18. Juli 1863 (3. Tag des 6. Monats Bunkyu 3). Serizawa war zusammen mit weiteren Mitgliedern der Shinsengumi in Ōsaka. Sie tranken Sake und verbrachten den Abend in einem der Vergnügungsviertel. Wegen der Hitze trugen sie nur leichte Kleidung, die sie auch beim Schwertkampftraining verwendeten. In der Nähe des Flusses begegneten sie auf einer kleinen Brücke einem Sumōringer. Serizawa forderte ihn auf Platz zu machen, doch dieser weigerte sich, da er die Samurai wegen ihrer leichten Kleidung nicht als solche erkannte. Ohne zu zögern tötete Serizawa den Ringer und die Gruppe setzte ihren Weg fort. Später am Abend wurden sie von Freunden des Sumōringers ausfindig gemacht. Etwa zwanzig Männer hatten sich vor dem Bordell Sumiyoshi, in dem sich die Shinsengumi Mitglieder vergnügten, versammelt. Nach einem kurzen Blick aus dem Fenster, sollen Serizawa und seine Kammeraden unerschrocken hinaus gesprungen sein, um die Sumōringer zu attackieren. Während die Männer der Shinsengumi ohne weitere Verletzungen aus dem Kampf hervorgingen, beklagten ihre Gegner zehn Tote und zahlreiche Verletzte.

Diese und weitere Vorfälle sorgten dafür, dass sich der Ruf der Shinsengumi immer weiter verschlechterte. Es ging sogar so weit, dass die Daseinsberechtigung der Truppe angezweifelt wurde und Matsudaira Katamori drohte, seine Unterstützung zurückzuziehen. Bevor es dazu kam, wurde Serizawa Kamo in der Nacht des 30. Oktobers 1863 (18. Tag des 9. Monats Bunkyu 3) von Kondō und Hijikata ermordet. Es gibt Vermutungen darüber, dass der Kommandeur und sein Vize auf inoffiziellen Befehl des Protektors gehandelt hatten.

Am besagten Abend luden Kondō und Hijikata Serizawa und seine Männer zu einer Party im Sumiya im Freudenviertel Shimabara ein. Trotz des anfänglichen Misstrauens entwickelte sich der Abend gut und es wurde eine rauschende Feier bei der reichlich Alkohol floss. Später zogen sich Serizawa und seine zwei Gefolgsleute Hirayama Gorō und Hirama Jūsuke in ihr Quartier in der Yagi Residenz zurück. Oume, die Geliebte Serizawas, wartete dort bereits auf sie. Es wurden zwei weitere junge Freudenmädchen gerufen und die drei Männer setzten die



Feier in Serizawas Raum (奥の間) fort. In der Nacht, nachdem sich alle schlafen gelegt hatten, öffnete eines der Mädchen die äußere Schiebetür. Vor ihr standen zwei verhüllte Männer mit gezogenen Schwertern. Das Freudenmädchen ergriff die Flucht. Serizawa erwachte in letzter Sekunde, um sich selbst zu verteidigen. Doch er wurde von den Angreifern schwer verletzt und flüchtete sich ins Zimmer nebenan, in dem Yagi Gennojōs Frau und seine zwei jungen Söhne schliefen. Dort wurde Serizawa von hinten niedergestreckt und brach tot über den Kindern zusammen. Im Nebenraum lagen bereits die Leichen des geköpften Hirayama und Oume. Hiramama und das zweite Freudenmädchen entkamen dem Attentat nur knapp.



Am nächsten Morgen veröffentlichte Kondō einen Bericht in dem es hieß, dass der Kommandeur Serizawa Kamo und sein Gefolgsmann Hirayama von Unbekannten im Schlaf ermordet worden waren. Kondō Isami war damit der einzige Kommandeur der Shinsengumi und Hijikata Toshizō sein einziger Stellvertreter, nachdem Yamanami Keisuke Selbstmord begangen hatte. Später wurden die Kämpfer der Shinsengumi in kleinere Einheiten eingeteilt, bei denen Okita Sōji die Leitung des ersten Trupps übernahm.

Auch heutzutage gibt es noch Spuren des Kampfes im Haus. Während der Führung können nicht nur die beiden Räume besichtigt werden, in denen das Attentat stattfand, sondern es wird auch auf eine deutliche Kerbe im Holz hingewiesen, die von einem der Angreifer mit seinem Schwert verursacht worden sein soll.

## Station 3: Shintoku-ji

*Wir verlassen die Yagi Residenz und wenden uns nach rechts, um weiter der Bōjō-dōri (坊城通) zu folgen. Nach nur wenigen Metern finden wir auf der linken Seite, gegenüber von zwei Parkplätzen, den Shintoku-ji (新徳寺).*

## Shintoku-ji (新徳寺) – Das Hauptquartier der Rōshigumi

〒604-8811 京都府京都市中京区壬生賀陽御所町 48

〒604-8811 Kyōto-fu, Kyōto-shi, Nakagyō-ku, Mibukayōgoshō-chō 48

Eintritt: Öffentlich nicht zugänglich

Der Shintoku-ji wurde zunächst von Kiyokawa Hachirō, dem Anführer des Rōshi Korps, als Quartier genutzt, bis dieser zusammen mit dem Rōshi Korps nach Edo zurückbeordert wurde. Der Tempel wurde danach weiter als Unterkunft für Truppenmitglieder benutzt.

## Station 4: Mibu-dera

*Wir setzen unseren Weg fort, bis wir auf der rechten Seite den Eingang zum Mibu (壬生寺) Tempel entdecken.*

### Mibu-dera (壬生寺) – Die Wölfe von Mibu

〒604-8821 京都市中京区坊城仏光寺北入る

〒604-8821 Kyōto-shi, Nakagyō-ku, Mibukayōgoshō-chō, Bukkō-ji, Kitairu

Website: [www.mibudera.com](http://www.mibudera.com)

Telefon: +81 758413381

	Tempelgelände:	08:30 Uhr – 17:00 Uhr
		Kostenlos
Öffnungszeiten/	Grabanlage:	08:30 Uhr – 16:30 Uhr
Eintritt:		100 Yen
	Geschichtsmuseum:	08:30 Uhr – 16:30 Uhr
		Erwachsene 200 Yen Bis 18 Jahre 100 Yen

### Der Tempel

Betritt man das Tempelgelände führt ein Weg gerade auf die Haupthalle (本堂) zu. Links daneben befindet sich die Pagode des Tempels (千体仏塔). Läuft man den Weg wieder zurück,

ist auf der linken Seite ein kleiner Pavillon (水掛地藏堂), der eine dem Bodhisattwa Jizō gewidmete Wasserschale beherbergt und einen kleiner Schrein (弁天堂), bei dem zu Benten, einer der sieben Glücksgötter, beten werden kann. Das nächste Gebäude, die Halle des Amida (あみだ堂), ist der Eingang zu dem Geschichtsmuseum und dem kleinen Friedhof auf dem einige Mitglieder der Shinsengumi beigesetzt wurden.

## Die Grabanlagen

Die Grabanlage kann durch die Amida Halle des Tempels betreten werden. Durchquert man diese, findet man den Weg zu den Gräbern, die auf einer Insel von einem kleinen Teich umgeben, liegen. Der Eintritt wird beim Eintreten in den Friedhof bezahlt, indem ein hundert Yen Stück in die dafür bereitgestellte Box geworfen wird.



1. Statue des Drachengottes
2. Gedenkturm für die verstorbenen Verwalter von Mibu
3. Gedenkstein für das Lied „Ah Shinsengumi“ von Michiya Mihashi
4. Gedenkstein für die Äbte des Mibu-dera
5. Hügelgrab
6. Grab von Serizawa Kamo und Hirayama Gorō
7. Gemeinschaftsgrab von sieben Shinsengumi Mitgliedern, die während des Ikedaya Vorfalles getötet wurden (Okuzawa Eisuke, Andō Hayatarō, Nitta Kakuzaemon)
8. Grab von Shinsengumi Mitglied Kawai Kisaburo, der wegen Hinterziehung Selbstmord begehen musste
9. Steinmonument in dem die Haare von Kondō Isami eingeschreint sind
10. Büste von Kondō Isami
11. Ehrenmonument für die Verdienste der Shinsengumi

## 12. Scheingrab (Kenotaph) für die Shinsengumi

Errichtet von der Shinsengumi Gesellschaft im Jahr 2005, um der Seelen der Verstorbenen zu gedenken

## 13. Stein der hundert Tempelbesuche

Ursprünglich von den Gläubigen eines Nebentempels errichtet, stand der Stein am Eingang des Mibu Tempels. In ihn war das Verbot „車通るべからず“ – Die Durchfahrt ist für Wagen verboten – eingraviert. Das störte jedoch die Shinsengumi und der Stein wurde verlegt.



Grab von Serizawa Kamo und Hirayama Gorō

Im hinteren Teil des Friedhofs befindet sich ein Aufsteller mit unzähligen *ema*, kleine Holztäfelchen in Form einer Kimonojacke, die auf der einen Seite mit den Farben der Shinsengumi bemalt sind. *ema* findet man in vielen japanischen Schreinen und Tempeln und es gibt sie in unterschiedlichen Formen und Farben. Auf die blanke Seite schreiben die Besucher ihre Bitten und Wünsche für die Götter auf, bevor sie an eigens dafür vorgesehenen Aufstellern aufgehängt werden.

Die Kleidung der Samurai des Rōshi Korps war zunächst recht schäbig und bis auf ihre zwei Schwerter waren die Mitglieder oft nicht als Samurai zu erkennen. Nach der Gründung der Shinsengumi wurde die bis heute berühmte Uniform, welche die *ema* des Mibu-dera inspirierte, eingeführt. Es wurden in Ōsaka hellblaue *haori* bestellt, die wie eine Jacke über dem Kimono getragen wurden. Der Saum der Ärmel war mit einem weisen Zuckenmuster verziert. Durch diese auffällige Farbkombination waren die Männer leicht für jedermann erkennbar. Die Zahl der Mitglieder stieg jedoch rasch auf mehr als hundert Mann an, so dass es zu teuer gewesen wäre, die Uniform beizubehalten. Es heißt deshalb, dass der blau-weise *haori* nur in der Anfangszeit der Shinsengumi als deren Uniform benutzt wurde.



Ein weiteres Erkennungszeichen der Truppe war ihr Banner. Auf diesem war auf dem blutrotem Grund mit goldener Schrift das Zeichen für Aufrichtigkeit – *makoto* – 誠 – aufgemalt. Da das Zeichen auch mit Treue übersetzt werden kann, galt es auch als Sinnbild für ihrer Treue zum Shōgun.

Der blau-weise *haori* und die rote Flagge finden sich heutzutage an vielen Orten in Kyōto wieder. Besonders seit in Fernsehen, Anime, Büchern und Manga die Geschichte der Shinsengumi unzählige Male neu interpretiert worden ist, erfreut sich die Truppe großer Beliebtheit. Eine besonders populäre Adaption der Geschichte ist das Daitinggame „Hakuoki“, dass inzwischen sogar auf dem englischsprachigen Markt erhältlich ist. Viele der *ema*, die auf der Grabanlage des Mibu-dera zu finden sind, sind deshalb mit den Figuren des Spiels bemalt.

*ema* und weitere Souvenirs, sowie einen englischsprachigen Flyer mit Informationen über den Tempel erhält man an dem Verkaufsstand in der Halle des Amida. Wenn man zu dieser zurückkehrt, gibt es noch die Möglichkeit das kleine Museum des Tempels zu besuchen. Dieses hat jedoch keine Verbindung zur Shinsengumi und ihrer Geschichte.

Wer das Glück haben sollte am 16. Juli in Kyōto zu sein, sollte sich die buddhistische Totenandacht zu Ehren der Shinsengumi nicht entgehen lassen. Am Tag des Ikedaya Vorfalles reisen unzählige Shinsengumi Fans zum Mibu-dera, um vor der Statue von Kondō Isami eine buddhistische Totenzeremonie durchzuführen. Auf diese Weise sollen die Geister der Verstorbenen beruhigt werden. Anschließend gibt es neben Essensständen, auch Schwertkunstvorführungen und Gedichtvorträge.

## Station 5: Kōen-ji

*Wir verlassen den Mibu-dera und folgen weiter der Bōjō-dōri (坊城通) bis wir an der nächsten Kreuzung links in die Bukkō-dōri (佛光寺通) abbiegen. Wir folgen der Straße einige Zeit und überqueren die Mibukawa-dōri (壬生川通). Auf der anderen Seite setzen wir unseren Weg fort,*

*bis auf der linken Seite eine kleine Gasse auftaucht. Zwischen den ganzen Wohnhäusern ist diese leicht zu übersehen, aber ist sie einmal gefunden, führt sie uns direkt zum Ziel. Vorbei an einer Schule folgen wir der Gasse bis zur Ayanokoji-dōri (綾小路通). An dieser angekommen, sehen wir bereits unsere nächste Station, den Tempel Kōen-ji (光縁寺). Um zum Eingang zu gelangen, laufen wir ein kleines Stück nach rechts.*

### **Kōen-ji (光縁寺) – Das Grab von Yamanami Keisuke**

〒600-8138 京都市下京区綾小路通大宮西入四条大宮町 36 – 37

〒600-8138 Kyōto-shi, Shimogyō-ku, Ayanokōji-dōri, Ōmiya nishiiri, Shijō-Ōmiya-chō 36 – 37

Website: [www.kanko.city.kyoto.lg.jp](http://www.kanko.city.kyoto.lg.jp)

Telefon: +81 758110883

Öffnungszeiten: 09:00 – 17:00 Uhr

Eintritt: 100 Yen

Im Kōen-ji wurde der Vize-Kommandeur Yamanami Keisuke beigesetzt nach dem er in der Maekawa Residenz auf Befehl Selbstmord begangen hatte. Zu Lebzeiten hatte sich zwischen ihm und dem Tempelvorsteher eine Freundschaft gebildet. Unter anderem, da der Tempel und Yamanamis Familie zufällig das gleiche Wappen teilten. Dieses kann auf den Ziegeln des Eingangstores des Kōen-ji entdeckt werden. Die drei Malvenblätter weisen auf eine enge Verbundenheit und Treue zum Shōgunat und der Familie der Tokugawa hin, die ebenfalls drei Malvenblätter in ihrem Wappen trugen. Die Gräber von Yamanami und weiteren Shinsengumi Mitgliedern findet man durch das Umrunden der Haupthalle.



## Station 6: Rokkaku Gefängnis

*Nach dem Verlassen des Tempels wenden wir uns nach rechts und biegen in den kleinen Weg auf der rechten Seite ein. Wir überqueren wieder die Bahnlinie bis wir zur Shijō Straße (四条) gelangen und folgen dieser großen Straße Richtung Osten bis wir auf der gegenüberliegenden Seite der Kreuzung Shijō – Ōmiya (四条・大宮) unseren Startpunkt, den Bahnhof Hankyū Ōmiya Station (阪急大宮駅), sehen. Zu der Kreuzung führen fünf verschiedene Straßen. Wir biegen in die nächste Straße zu unserer Linken ein, die nach Nordwesten führt und folgen der Koin Straße (後院通) ein gutes Stück bis wir auf der rechten Seite, den Eingang zur Rokkaku Straße (六角通) finden. Der Eingang befindet sich schräg gegenüber einer Schule und wird von einem Zebrastreifen markiert. Die Straße führt uns immer geradeaus, bis sie einen Schlenker nach links macht. Ein paar Schritte weiter befindet sich versteckt hinter einem Strommast und einem Busch am Eingangstor zu einem Apartmentgebäude der Gedenkstein für das Rokkaku Gefängnis.*

### **Gedenkstein des Rokkaku Gefängnisses (六角獄舎) – Feuer und Blut**



### **Der Aufstand an den Verbotenen Toren**

Nach dem Ikedaya Vorfall am 08. Juli 1864 (5. Tag des 6. Monats Genji 1) brachte die Shinsengumi ihre Gefangenen nach der Befragung ins Rokkaku Gefängnis. Darunter war auch Furutaka Shuntarō, durch dessen Folter Kondō und Hijikata erst von der Versammlung von Aufständischen im Ikedaya erfahren hatten. Bevor über die Bestrafung der Gefangenen entschieden werden konnte, ereignete sich am 20. Juli 1864 (17. Tag des 6. Monats Genji 1) der Aufstand an den Verbotenen Toren.

Erzürnt über den Ikedaya Vorfall und die Verbannung einiger Adeliger aus Chōshū vom Kaiserhof, mobilisierte das Lehen zunächst über 2.000 Mann, um den Vorfall zu untersuchen. Sie informierten den Hof über ihre Absichten und drohten, ihn gewaltsam zu stürmen, sollte der Kaiser Kōmei nicht zustimmen. Weder die Tokugawa Regierung, noch der Kaiser zeigten

sich von dieser Drohung beeindruckt, hatten sie doch eine zahlenmäßige Überlegenheit von eins zu zehn. Die Regierung stationierte 50.000 Kämpfer in Kyōto, unter anderem an den neun Verbotenen Toren, die den Kaiserpalast umgaben, und setzte Chōchū eine Frist bis zum 19. Juli 1864 (16. Tag des 6. Monats Genji 1), um ihre Truppen zurückzuziehen.

In der Nacht zum 18. Juli setzten sich Chōshūs Truppen in Bewegung in Richtung Palast. Bewaffnet mit Schwertern, Speeren und Gewehren griffen sie im Morgengrauen am Hamaguri Tor an. Ihre Gegner aus Aizu, Kuwana und Satsuma, welche die Tore verteidigten, übertrafen ihre Zahl bei weitem, dennoch kämpften sie verbissen. Auch heute noch sind die Spuren des Kampfes an den Toren des Kaiserpalastes zu finden.



Katsu Kaishū, ein hochrangiger Gefolgsmann des Shōguns, hielt sich während der Gefechte in Kōbe auf. Er soll später berichtet haben, dass der Himmel über Kyōto rot leuchtete. Ursache dafür waren die Feuer, die Anhänger der Loyalisten an verschiedenen Stellen der Stadt gelegt hatten und die sich schnell ausbreiteten. Von den Feuern war auch das Rokkaku Gefängnis betroffen. Die Wärter sorgten sich, dass die Gefangenen fliehen könnten, nachdem die Flammen immer näher rückten. Der zuständige Magistrat befahl deshalb ein Blutbad. Insgesamt 33 Männer, unter ihnen Furutaka Shuntarō, wurden aus ihren Zellen geführt, um anschließend brutal im Hof des Gefängnisses hingerichtet zu werden. Als der Protektor von Kyōto davon hörte, war er bestürzt und verurteilte die Exekutionen.

Am Ende wurde Chōshū noch vor Ablauf des Tages besiegt und vom Shōgunat zum „Feind des Kaisers“ erklärt. In der Schlacht waren über 100 Loyalisten gefallen und es folgte kurz darauf die erste Chōshū Strafexpedition der Regierung.

Die Shinsengumi war während der Kämpfe zusammen mit der Mimawarigumi, einer Truppe unter Befehl des Protektors Matsudaira, in der Gegend von Kūjō – Kawaramachi im Süden der Stadt stationiert. Daher ist es zweifelhaft, dass sie aktiv an den Kämpfen beteiligt waren. Trotz allem belohnte sie der Kaiserhof großzügig und sie wurden damit beauftragt Tag und Nacht über Kyōto zu wachen.



*Bevor wir unseren Weg fortsetzen, möchte ich auf den kleinen Schrein schräg gegenüber des Denkmals hinweisen. Der Takenobuinari Schrein (武信稲荷神社) ist Sakamoto Ryōma und seiner Frau Narasaki Ryō gewidmet, deren Geschichte eng mit der Revolution und der Stadt Kyōto verbunden sind.*

## Station 7: Burg Nijō

*Vom Denkmal des Rokakku Gefängnisses aus machen wir uns auf den Weg zu unserem letzten Ziel, der Burg Nijō (二条城). Wir folgen weiter der Rokkaku Straße (六角通) bis zur nächsten Kreuzung. Dort biegen wir nach links in die Shinsen-en Straße (神泉苑通) ein und folgen ihr geradeaus bis zur nächsten großen Kreuzung. Wir wenden uns nach rechts und folgen der Oike-dōri (御池通), um an der nächsten Kreuzung links in die Omiya Straße (大宮通) abzubiegen. Am Ende der Straße sehen wir bereits auf der anderen Seite die Mauern von Nijō-jō. Um zum Eingang zu gelangen umrunden wir die Burg gegen den Uhrzeigersinn bis wir zu einer Brücke kommen. Eintrittskarten können sowohl am Schalter als auch am Automaten gekauft werden.*

### **Burg Nijō (二条城) – Der Sitz des Shōguns in Kyōto**

〒604-8301 京都市中京区二条通堀川西入二条城町 541

〒604-8301 Kyōto-shi, Nakagyō-ku, Nijō-dōri, Horikawa nishiiri, Nijō-jō-chō 541

Website:	<a href="http://www.2.city.kyoto.lg.jp">www.2.city.kyoto.lg.jp</a>	
Telefon:	+81 758410096	
Öffnungszeiten:	08:45 – 17:00 Uhr (Einlass bis 16:00 Uhr)	
	Erwachsene	600 Yen
	Bis 18 Jahre	350 Yen
Eintritt:	Grundschüler	200 Yen
	Unter 6 Jahre	Kostenlos

Die Burg Nijō diente dem Shōgun als Residenz während seiner Besuche in Kyōto. Der Besuch von Tokugawa Iemochi im Frühling 1862 (Bunroku 2) war der Anstoß zur Gründung der Shinsengumi. Es war außerdem das erste Mal seit 1634, dass ein Shōgun die Hauptstadt reiste.



Tokugawa Yoshinobu, der 15. und letzte Shōgun, besuchte Kyōto 1864 mit dem Ziel eine Einigung von Kaiserhof und Shōgunat zu erreichen. Dazu wurden vor allem zwei Punkte diskutiert: Zum einen die Schließung des Hafens von Yokohama für den Handel mit Ausländern und zum anderen der Umgang mit dem rebellischen Chōshū Lehen. Eine Einigung konnte letztlich nicht erreicht werden, so dass die Gespräche abgebrochen wurden und der Shōgun Kyōto wieder verließ.

Kondō Isami war mit dieser Entwicklung äußerst unzufrieden und bat in einem Brief an den Protektor Kyōtos darum, aus der Shinsengumi austreten zu dürfen. Als Grund gab er an, dass er in die Rōshigumi eingetreten war, um die Ausländer aus Japan zu vertreiben. Dies sei ihm in der Shinsengumi jedoch nicht möglich. Kondō wurde besänftigt, indem ihm ein Rang innerhalb der Tokugawa Hierarchie angeboten wurde.

### **Abdankung des Shōguns**

Am 08. November 1867 (13. Tag des 10. Monats Keiō 3) verkündete Tokugawa Yoshinobu seinen Rücktritt als Shōgun vor 40 Repräsentanten verschiedener Lehen, unter ihnen Satsuma und Tosa. Die Verkündung fand in dem Raum Ohiroma Ichi-no-ma (大広間一の間) des Ninomaru Palastes (二の丸御殿) innerhalb Nijō-jō statt.



Tokugawa Yoshinobu im Kuroshoin

Dieser Entscheidung vorangegangen waren unzählige politische und gewaltsame Auseinandersetzungen, sowie gescheiterte Reformen und verlorene Verhandlungen mit den westlichen Nationen. Doch auch nach dem Rücktritt war die politische Lage wie ein Pulverfass. Denn viele Tokugawa Gegner trauten Yoshinobus Absichten nicht und waren unzufrieden, dass er auch nach seiner Abdankung viel von seiner Macht behielt. Am 03. Januar 1868 (09. Tag des 12. Monats Keiō 3) wurde eine Versammlung einberufen, bei der vor allem Männer aus Satsuma anwesend waren. Yoshinobu lehnte eine Teilnahme ab. In der Versammlung wurde beschlossen die alten Ämter abzuschaffen und Tokugawa Yoshinobus bestehende Lehen für den Kaiserhof einzufordern. Der ehemalige Shōgun zog sich unschlüssig, ob er auf die Forderungen eingehen sollte, von Kyōto nach Ōsaka zurück. Bei seinem Rückzug nutzte er das Westtor der Burg, das heute zwar noch zu erkennen ist, aber nicht mehr begangen werden kann. Der ehemalige Shōgun kehrte drei Wochen später mit seinen Truppen in die Hauptstadt zurück. Damit startete er den Boshin Bürgerkrieg.

Mit dem Rückzug nach Ōsaka beauftragte Itakura Katsukiyo, ein Mitglied im Ältesten Rat der Tokugawa Regierung, die Shinsengumi damit, die Burg Nijō zu bewachen. Diese Ehre wurde ihnen jedoch bald streitig gemacht, als Männer des Mito Lehens von Yoshinobu persönlich damit beauftragt wurden. Kurz darauf sollte die Shinsengumi Kyōto für immer verlassen, um weiter für das Shōgunat zu kämpfen.